

Johannes E. Trojer

Dorferhebung

Eine Ausstellung zu innovativen Kulturprojekten im ländlichen Raum

Heutige Vorstellungen des Regionalen verdanken sich der Entgrenzung, sei es durch den Verkehr, die globale Marktwirtschaft oder neue Kommunikationstechnologien. Regionen erfinden sich neu im Zuge der Etablierung „totaler Landschaften“, die sich dadurch charakterisieren lassen, dass es zunehmend gleichgültiger wird, wo man sich gerade befindet: überall dasselbe Essen, dieselbe Architektur, dieselben Einkaufszentren, dieselben Programme. Im Kulturbereich müsste man diskutieren, in welche Richtung es sich zu arbeiten lohnt. Manche Engagements müssten zur Disposition gestellt werden. Dies gilt etwa für Heimat- und Ortsmuseen, die zumeist vom Geist vergangener Jahrzehnte geprägt sind. Manche dieser Museen versuchen der drohenden Sinnentleerung mit regionaler Kunst zu begegnen. Das überzeugt nur sehr selten. Welchen Sinn macht es, ein ländliches Publikum in einem ehemaligen bäuerlichen Objekt mit zumeist zweitklassiger Kunst zu bedienen, hat man heute doch dank Mobilität keine Mühe mehr, im Umkreis von einer Stunde sehr gute Kunst zu sehen? Es macht keinen Sinn, größere Museen oder gar Kunsthallen zu kopieren, mangelt es doch an Geld, an Infrastruktur, an geeigneten Räumen und so fort. Das Potenzial von Kunstprojekten im ländlichen Raum, und dieses ist zweifellos vorhanden, ist an anderer Stelle zu suchen. Wenn jemand zu nennen ist, der sich bereits früh mit diesbezüglichen Fragen beschäftigt hat, dann Johannes E. Trojer, der im abgelegenen Osttiroler Villgratental über lange Jahre so etwas wie ein kulturelles Regionalprojekt betrieben hat, freilich ohne seine Arbeit als solches zu bezeichnen. Deshalb widmet das HIDDEN MUSEUM ihm die diesjährige Sommerausstellung.

Bernhard Kathan